ABSCHIEDSGESANG

Text von Jos. Ritter von Seyfried

Beethoven's Werke. für drei Männerstimmen Serie 25. № 273.

componirt von

L. VAN BEETHOVEN.

Andante ma non troppo. Comp. im Frühjahr 1814.



Dieses Terzett schrieb Beethoven auf Ersuchen des Magistrats-Rathes Math. Tuscher, für das Abschiedsfest des Dr. Leop. Weiss, vor der Übersiedelung desselben nach der Stadt Steyer. Beethoven setzte die Bemerkung hinzu: „Von Beethoven, um nicht weiter tuschirt zu werden".

Stich und Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.


Welt, doch ist zum gu - ten Glück Stadt Stey - - er noch nicht am En - - de die - ser
Welt, doch ist zum gu-ten Glück Stadt Stey - - er noch nicht am En - - de die - ser
Welt, doch ist zum gu-ten Glück Stadt Stey-er noch nicht am En-de die - ser
Lebhaft (doch nicht zu sehr).
sf
Welt, die-ser Welt, die-ser Welt.
Welt, die-ser Welt, die-ser Welt. Und kommen die
Welt, die-ser Welt, die-ser Welt. Und kommen die Freunde um dich zu be - su-chen, und kommen die
Und kommen die Freun-de um dich zu be - su-chen, und kommen die
Freun-de um dich zu be - su-chen, und kommen die Freun-de um dich zu be - su-chen, so sei nur hübsch
Freun-de um dich zu be - su-chen, so sei nur hübsch freundlich und back ih - nen Ku-chen, und kommen die
Freun-de um dich zu be - su-chen, so sei nur hübsch freundlich und back' ih - nen Ku-chen, auch wer-den, so
freundlich und back' ih - nen Ku-chen, so sei nur hübsch freundlich und back' ih - nen Ku-chen, auch wer-den, so
Freun-de um dich zu be - su-chen, so sei nur hübsch freundlich und back' ih - nen Ku-chen, auch wer-den, so
wie sich's für Deutsche ge-hört, auf's Wohlsein der Gäste die Humpen ge-leert. Dann bringen wir froh im ge-zucker-ten
wie sich's für Deutsche ge-hört, auf's Wohlsein der Gäste die Humpen ge-leert. Dann bringen wir froh im ge-zucker-ten
wie sich's für Deutsche ge-hört, auf's Wohlsein der Gäste die Humpen ge-leert. Dann bringen wir froh im ge-zucker-ten
Weine ein Gläs-chen dem e-wi-gen Freundschaftsver-ei-ne, dein Töchterlein mache den Ga-ny - med,
Weine ein Gläs-chen dem e-wi-gen Freundschaftsver-ei-ne, ich weiss, dass sie
Weine ein Gläs-chen dem e-wi-gen Freundschaftsver-ei-ne, ich weiss, dass sie


ich weiss dass sie gerne dazu sich ver-
gerne dazu sich ver- steht, ich weiss dass sie gerne dazu sich ver-
gerne dazu sich ver- steht, dein Töchterlein mache den Ga - ny - med,
Tempo I.
steht, ich weiss dass sie gerne dazu sich ver- steht, dazu sich ver- steht, dazu sich ver- - steht. Die Stunde
steht, ich weiss dass sie gerne dazu sich ver- steht, dazu sich ver- steht, dazu sich ver- - steht. Die Stunde
ich weiss dass sie gerne dazu sich ver- steht, dazu sich ver- steht, dazu sich ver- - steht. Die Stunde
schlägt, die Stunde schlägt, wir müs - - sen scheiden, bald sucht ver- gebens dich mein
schlägt, die Stunde schlägt, die Stunde schlägt, wir müs - - sen scheiden, bald sucht ver- gebens dich mein
schlägt, die Stun-de schlägt, die Stun-de schlägt, wir müssen scheiden, bald sucht ver- gebens dich mein
Blick, am Busen ländlich stil-ler Freu-den erringst du dir ein neues Glück, ein neu-es Glück.
Blick, am Busen ländlich stil-ler Freu-den erringst du dir ein neues Glück, ein neu-es Glück.
Blick, am Busen ländlich stil-ler Freu-den erringst du dir ein neues Glück, ein neu-es Glück. Ge-lieb-ter
Ge-lieb-ter Bru-der! le - - be wohl, leb' wohl!
Ge-lieb-ter Bru-der, ge-lieb-ter Bru-der! le - - be wohl, leb' wohl, leb' wohl, leb' wohl, ge-
Bru-der! le - be wohl, ge-lieb-ter Bru-der! le - - be wohl, leb' wohl, leb' wohl, ge-
Ge- lieb-ter Bru-der! le - be wohl, le - be wohl, leb' wohl!
lieb-ter Bru-der! Ge- lieb-ter Bru-der! le - be wohl, leb' wohl, leb' wohl, leb' wohl!
lieb-ter Bru-der! Ge-lieb-ter Bru-der! le - be wohl, leb' wohl, leb' wohl, leb' wohl!